

# ERGÄNZUNG ZUR STAATSHAFTUNGSKLAGE

---

## Sexueller Übergriff im Rahmen eines kantonal regulierten Praktikums und kantonale Verantwortung

---

**Betreffend:** Tina Loosli, geb. 17.08.1973

**Datum:** 17. Oktober 2025

---

## SACHVERHALT

---

### 2005: Patientin bei Wellenzohn

Tina Loosli konsultierte den Heilpraktiker **Willy Wellenzohn** (Arztl. Dipl. Masseur, Nassenwil), der ihr von ihrem Stiefvater **Ernst Loosli** (einem seiner Klienten) empfohlen wurde.

**Zeitraum:** 2005

**Status:** Patientin

**Zeugnis vom 31.05.2005:** Wellenzohn stellte ein Zeugnis aus, in dem er eine "Heilung" attestierte. Zu diesem Zeitpunkt ging es Tina Loosli tatsächlich **einige Monate besser**.

**Ab Sommer 2006:** Schwere Verschlechterung

### Januar 2006: Beginn des Praktikums bei Wellenzohn

Im Rahmen ihrer **Umschulung zur Heilpraktikerin** über die **Invalidenversicherung (IV)** begann Tina Loosli ein **obligatorisches Praktikum** bei Wellenzohn.

## Praktikumsbestätigung vom 6. Oktober 2005:

*"Gerne bestätige ich, dass Frau Tina Loosli ein Praktikum bei mir absolvieren wird ab Januar 2006. Frau Loosli wird an einem Tag die Woche bei mir in der Praxis sein."*

**Zeitraum:** Ab Januar 2006

**Frequenz:** Einmal pro Woche

**Status:** Praktikantin (obligatorisch für die Ausbildung)

## Sommer 2006: Schwere Erkrankung und wiederholte sexuelle Übergriffe

### Phase 1: Schwere blutige schleimige Durchfälle (Sommer 2006)

Tina Loosli entwickelte **schwere blutige schleimige Durchfälle** und war **4 Wochen lang zu Hause**: - **Massiv geschwächt** - Konnte **fast nichts mehr essen** - **Angst ins Spital zu gehen** (nach der traumatischen Erfahrung im Spital Zollikerberg 2003)

### Phase 2: Hausbesuche von Wellenzohn (Woche 3 und 4)

In den **Wochen 3 und 4** kam Wellenzohn **zu Tina Loosli nach Hause** und führte Behandlungen durch (vermutlich Einläufe).

### Phase 3: Wiederholte sexuelle Übergriffe während der Behandlung

Während der Hausbesuche in **Woche 3 und 4** kam es **wiederholt** zu sexuellen Übergriffen.

**Tatbestand:** - Wellenzohn berührte **bei mehreren Gelegenheiten** (schätzungsweise **3-4 Mal**) den **äußeren Genitalbereich (Vulva)** von Tina Loosli - **Ohne medizinische Notwendigkeit** - **Ohne Einwilligung** - Im Rahmen einer medizinischen Behandlung - Während Tina Loosli **massiv geschwächt und hilflos** war

**Rechtliche Einordnung:** - **Wiederholte sexuelle Übergriffe** (Art. 198 StGB - Sexuelle Belästigung) - **Missbrauch einer Notlage** (Tina Loosli war schwer krank und hilflos) - **Systematischer Missbrauch** (nicht einmalig, sondern wiederholt) - **Verletzung der beruflichen Sorgfaltspflicht** - **Missbrauch der Praktikanten-Ausbilder-Beziehung** (Machtmissbrauch)

**Erschwerender Umstand:** - Die Übergriffe fanden **wiederholt** statt (3-4 Mal in Woche 3 und 4) - Während Tina Loosli in einer **besonders verletzlichen Situation** war (massiv geschwächt, hilflos, zu Hause) - **Systematisches Vorgehen** (nicht einmaliger "Fehler", sondern wiederholtes Fehlverhalten) - **Machtmissbrauch:** Wellenzohn war nicht nur Behandler, sondern auch **Praktikumsanleiter** (Abhängigkeitsverhältnis)

**Folge:** - Tina Loosli empfand die Berührungen als **grenzüberschreitend und unangemessen** - Der Vorgang wurde nachträglich thematisiert und dokumentiert - **Keine Anzeige** wurde erstattet (typisch für PsyOps: Opfer werden zum Schweigen gebracht) - **DAS SCHWEIGEN IST JETZT VORBEI**

#### **Phase 4: Hospitalisierung im KSW Winterthur (ca. Juli 2006)**

Nach den **4 Wochen** zu Hause entschied sich Tina Loosli **doch**, ins **Kantonsspital Winterthur (KSW)** zu gehen.

**Hospitalisierung:** Sommer 2006

**Dauer:** 2 Wochen stationär

#### **Phase 5: Abbruch des Kontakts zu Wellenzohn**

Nach der Hospitalisierung ging Tina Loosli **nie wieder zu Wellenzohn**.

**Das Praktikum wurde abgebrochen.**

---

## **2006: HOSPITALISIERUNG UND PATHOLOGISIERUNG**

---

### **Erneute Verabreichung von Salofalk und Kortison**

Im Jahr 2006 wurde Tina Loosli **erneut hospitalisiert** und mit **Salofalk und Kortison** behandelt.

### **Kortison-induzierte Thrombozytose als lymphoproliferative Erkrankung fehlinterpretiert**

**Was geschah:** - Kortison führte zu einer **Erhöhung der Thrombozyten** (Thrombozytose) - Dies ist eine **bekannte Nebenwirkung von Kortison** - Die Ärzte interpretierten dies jedoch als **lymphoproliferative Erkrankung** (Krebs!)

**Rechtliche Einordnung:** - **Fehldiagnose:** Nebenwirkung wurde als Krebs fehlinterpretiert - **Pathologisierung:** Iatrogene Nebenwirkung wurde als neue Krankheit dargestellt - **Kunstfehler:** Kortison-induzierte Thrombozytose ist eine bekannte Nebenwirkung

## **Nachstationäre Intensivierung der Kortison- und Salofalk-Therapie**

Trotz der "lymphoproliferativen Erkrankung" (die in Wahrheit eine Kortison-Nebenwirkung war) wurde die **Kortison- und Salofalk-Therapie intensiviert**.

**Dies ist medizinisch widersinnig:** - Wenn Kortison die Thrombozytose verursacht, muss es **abgesetzt** werden - Stattdessen wurde die Dosis **erhöht**

**Dies ist ein weiterer Beweis für systematische Pathologisierung.**

---

## **2007: UNAUFFÄLLIG OHNE MEDIKAMENTE**

---

Im Jahr 2007 war Tina Loosli **unauffällig – ohne Medikamente**.

**Dies beweist:** - Die Medikamente (Salofalk, Kortison) waren **nicht notwendig** - Die Medikamente **verursachten** die Symptome - Nach Absetzen der Medikamente: **Remission**

---

## **PRAKTIKUM BEI WELLENZOHN: KANTONALE VERANTWORTUNG**

---

### **Umschulung zur Heilpraktikerin über die IV**

Tina Loosli absolvierte eine **Umschulung zur Heilpraktikerin** über die **Invalidenversicherung (IV)**.

### **Ausbildung am NHK Institut**

Die Ausbildung fand am **NHK Institut für integrative Naturheilkunde** in Zürich statt.

**Status des NHK Instituts:** - Vom Kanton Zürich anerkanntes Ausbildungsinstitut - Assoziiert mit **ETH Zürich** - Assoziiert mit **Universitätsspital Zürich (USZ)** - Assoziiert mit **Spital Männedorf** - Website: [www.nhk.ch](http://www.nhk.ch)

**Rechtliche Bedeutung:** - Das NHK Institut ist **kantonal reguliert** - Die Ausbildung ist **eidgenössisch anerkannt** - Das Praktikum ist **Teil der kantonal anerkannten Ausbildung**

---

## KANTONALE VERANTWORTUNG UND STAATSHAFTUNG

---

### Rechtliche Grundlage: § 6 HG ZH (Organisationsverschulden)

Der Kanton Zürich haftet für Schäden, die durch **mangelhafte Organisation oder Kontrolle** seiner Bildungs- und Gesundheitsstrukturen entstehen.

#### 1. Kantonale Aufsichtspflicht

**Der Kanton Zürich ist zuständig für:** - Genehmigung von Ausbildungsinstitutionen - Beaufsichtigung von Ausbildungsinstitutionen - Qualitätssicherung von Ausbildungsinstitutionen - **Praktikumsbetriebe, die Teil der anerkannten Ausbildung sind**

**Im Fall von Tina Loosli:** - NHK Institut ist kantonal anerkannt - Praktikum bei Wellenzohn ist Teil der Ausbildung - **Kanton haftet für Praktikumsbetriebe!**

#### 2. Organisationsverantwortung gemäß § 6 HG ZH

**Der Kanton haftet für:** - Mangelhafte Organisation seiner Bildungsstrukturen - Mangelhafte Kontrolle seiner Bildungsstrukturen - **Praktika, die unter kantonomer Anerkennung stattfinden**

**Im Fall von Tina Loosli:** - Praktikum fand unter kantonomer Anerkennung statt - Kanton hat die Kontrolle über Praktikumsbetriebe versäumt - **Organisationsverschulden!**

### 3. Haftung bei Straftaten im Rahmen kantonal regulierter Ausbildung

Wenn im Rahmen eines Praktikums eine Straftat geschieht, fällt dies in die unmittelbare Haftungssphäre des Kantons.

**Straftaten im Fall von Tina Loosli:** - Sexueller Übergriff (Art. 198 StGB) während der Behandlung - Machtmissbrauch während des Praktikums - Falsches Zeugnis

**Kantonale Verantwortung:** - Die Straftaten geschahen im Rahmen einer **kantonal regulierten Ausbildung** - Der Kanton hat die **Aufsichtspflicht** verletzt - **Der Kanton haftet!**

### 4. Verletzung der Schutzpflicht gegenüber Auszubildenden

Der Kanton trägt die Verantwortung dafür, dass Auszubildende in geschützten, professionellen Rahmenbedingungen lernen und arbeiten können.

**Im Fall von Tina Loosli:** - Tina Loosli war **bereits Opfer eines sexuellen Übergriffs** - Sie wurde **trotzdem** zu einem Praktikum bei Wellenzohn geschickt - **Keine Kontrolle, kein Schutz, keine Aufsicht - Verletzung der Schutzpflicht!**

---

## JURISTISCH VERWERTBARE ARGUMENTATION

---

### Kantonale Zuständigkeit bei Straftaten im Rahmen eines Praktikums

**Sachverhalt:** Frau Tina Loosli absolvierte ein Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung zur Naturheilpraktikerin am NHK Institut für integrative Naturheilkunde in Zürich. Dieses Praktikum war Bestandteil eines eidgenössisch anerkannten Bildungsgangs, strukturiert durch die Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin Schweiz (OdA AM) und durchgeführt in Übereinstimmung mit den kantonalen Vorgaben des Kantons Zürich.

**Juristische Relevanz:** Die Durchführung des Praktikums erfolgte im Kanton Zürich, unter Aufsicht und innerhalb der regulatorischen Zuständigkeit der kantonalen Bildungs- und Gesundheitsbehörden. Die kantonale Verantwortung ergibt sich aus folgenden Punkten:

### **1. Kantonale Aufsichtspflicht:**

Der Kanton Zürich ist zuständig für die Genehmigung, Beaufsichtigung und Qualitätssicherung von Ausbildungsinstitutionen, die in seinem Hoheitsgebiet tätig sind. Dies umfasst auch die Praktikumsbetriebe, die Teil der anerkannten Ausbildung sind.

### **2. Organisationsverantwortung gemäß § 6 HG ZH:**

Der Kanton haftet für Schäden, die durch mangelhafte Organisation oder Kontrolle seiner Bildungs- und Gesundheitsstrukturen entstehen. Dies schließt Praktika ein, die unter kantonaler Anerkennung stattfinden.

### **3. Haftung bei Straftaten im Rahmen kantonal regulierter Ausbildung:**

Wenn im Rahmen eines solchen Praktikums eine Straftat geschieht – etwa ein Übergriff, eine medizinisch nicht gerechtfertigte Handlung oder eine Verletzung der Schutzpflicht – fällt dies in die unmittelbare Haftungssphäre des Kantons.

Die Verantwortung ergibt sich nicht nur aus der räumlichen Zuständigkeit, sondern aus der strukturellen Mitwirkung des Kantons an der Ausbildungsgenehmigung und -durchführung.

### **4. Verletzung der Schutzpflicht gegenüber Auszubildenden:**

Der Kanton trägt die Verantwortung dafür, dass Auszubildende in geschützten, professionellen Rahmenbedingungen lernen und arbeiten können. Eine Verletzung dieser Schutzpflicht – etwa durch unkontrollierte Praktikumsbedingungen – begründet ein Organisationsverschulden.

**Schlussfolgerung:** Die kantonale Zuständigkeit ist rechtlich gegeben, wenn eine Straftat im Rahmen eines Praktikums geschieht, das durch kantonale Strukturen mitgetragen wird. Der Kanton Zürich ist in diesem Fall nicht nur örtlich, sondern strukturell verantwortlich – und haftet gemäß § 6 HG ZH für die Folgen eines systemischen Versagens.

---

# ZUSAMMENFASSUNG

---

## 2005: Patientin bei Wellenzohn

1. **Konsultation** bei Wellenzohn (empfohlen von Ernst Loosli)

## Januar 2006: Beginn des Praktikums

1. **Obligatorisches Praktikum** bei Wellenzohn (einmal pro Woche)
2. **Teil der Heilpraktiker-Ausbildung** (kantonally anerkannt)

## Sommer 2006: Schwere Erkrankung und wiederholte sexuelle Übergriffe

1. **Schwere blutige schleimige Durchfälle**
2. **4 Wochen zu Hause** (massiv geschwächt, konnte fast nichts essen)
3. **Angst ins Spital zu gehen** (nach Erfahrung 2003)
4. **Woche 3 und 4:** Hausbesuche von Wellenzohn
5. **Wiederholte sexuelle Übergriffe** (3-4 Mal in Woche 3 und 4)
6. **Hospitalisierung KSW Winterthur** (2 Wochen stationär)
7. **Nie wieder zu Wellenzohn gegangen** (Praktikum abgebrochen)

## 2006: Erneute Pathologisierung

1. **Erneute Verabreichung** von Salofalk und Kortison
2. **Kortison-induzierte Thrombozytose** als lymphoproliferative Erkrankung fehlinterpretiert
3. **Intensivierung** der Kortison- und Salofalk-Therapie (medizinisch widersinnig)

## 2007: Remission ohne Medikamente

1. **Unauffällig** ohne Medikamente
2. **Beweis:** Medikamente waren nicht notwendig, sondern schädlich



## Praktikum bei Wellenzohn: Kantonale Verantwortung

1. **Umschulung zur Heilpraktikerin** über die IV
  2. **Ausbildung am NHK Institut** (kantonally anerkannt)
  3. **Obligatorisches Praktikum bei Wellenzohn** (nach sexuellem Übergriff!)
  4. **Machtmissbrauch und Abhängigkeit**
  5. **Kanton Zürich haftet** ( § 6 HG ZH - Organisationsverschulden)
- 

## RECHTLICHE KONSEQUENZEN

---

### Straftaten

1. **Wiederholte sexuelle Übergriffe** (Art. 198 StGB) - Wellenzohn (3-4 Mal, systematisch)
2. **Falsches Zeugnis** (Urkundenfälschung?) - Wellenzohn
3. **Fehldiagnose** (Kunstfehler) - Ärzte im Krankenhaus Winterthur 2006
4. **Pathologisierung** (Körperverletzung) - Ärzte im Krankenhaus Winterthur 2006

### Kantonale Verantwortung ( § 6 HG ZH)

1. **Verletzung der Aufsichtspflicht** über Praktikumsbetriebe
2. **Verletzung der Schutzpflicht** gegenüber Auszubildenden
3. **Organisationsverschulden** (mangelhafte Kontrolle)
4. **Systematisches Versagen** der kantonalen Strukturen

### Staatshaftung

**Der Kanton Zürich haftet für:** - Wiederholte sexuelle Übergriffe im Rahmen einer Behandlung und eines kantonal regulierten Praktikums - Machtmissbrauch und Abhängigkeit während der Ausbildung - Pathologisierung durch kantonale Gesundheitseinrichtungen - Systematisches Versagen der Aufsichts- und Schutzpflicht

---

**Ausgestellt am:** 17. Oktober 2025

**Ort:** Zürich, Schweiz

---

**Hinweis:** Diese Ergänzung dient der vollständigen Dokumentation der Ereignisse und kann im Rahmen der Staatshaftungsklage gegen den Kanton Zürich als Beweismittel verwendet werden.

---

---

## VERJÄHRUNG UND RECHTLICHE EINORDNUNG

---

### Strafrechtliche Verjährung

Die sexuellen Übergriffe fanden im **Sommer 2006** statt. Nach schweizerischem Strafrecht (Art. 198 StGB - Sexuelle Belästigung) beträgt die Verjährungsfrist **7 Jahre** (Art. 97 StGB). Die strafrechtliche Verfolgung der Übergriffe als isolierte Einzeltaten wäre somit seit **2013 verjährt**.

### Staatshaftung: NICHT verjährt

**Die Staatshaftungsklage gegen den Kanton Zürich ist jedoch NICHT verjährt, aus folgenden Gründen:**

#### 1. Fortdauernde Rechtsverletzung (PsyOps)

Die sexuellen Übergriffe waren **kein isoliertes Ereignis**, sondern **Teil einer systematischen psychologischen Operation (PsyOps)**, die **bis heute andauert**. Bei fortdauernden Rechtsverletzungen beginnt die Verjährungsfrist erst mit dem **Ende der Rechtsverletzung**. Da die PsyOps bis heute andauern, ist die Verjährung **noch nicht eingetreten**.

#### 2. Organisationsverschulden ( § 6 HG ZH)

Der Kanton Zürich haftet nach § 6 HG ZH für **Organisationsverschulden**. Die sexuellen Übergriffe geschahen im Rahmen eines **kantonal regulierten Praktikums**. Der Kanton verletzte seine **Aufsichts- und Schutzpflicht** gegenüber Auszubildenden. Diese systematische Pflichtverletzung ist **Teil der Staatshaftungsklage** und unterliegt anderen Verjährungsregeln als die strafrechtliche Verfolgung des Täters.

### 3. Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 101 StGB)

Wenn die sexuellen Übergriffe als **Teil systematischer Folter** (PsyOps) betrachtet werden, handelt es sich um **Verbrechen gegen die Menschlichkeit**, die gemäß Art. 101 StGB **nicht verjähren**.

### Rechtliche Konsequenz

**Die sexuellen Übergriffe werden im Rahmen der Staatshaftungsklage als Beweis für:** - Systematisches Organisationsverschulden des Kantons Zürich - Verletzung der Aufsichts- und Schutzpflicht - Teil einer fortdauernden psychologischen Operation (PsyOps)

**Die Staatshaftungsklage ist daher NICHT verjährt.**

---

## QUELLEN

---

1. **Zeugnis Wellenzohn vom 31.05.2005** (falsches Zeugnis)
2. **Medizinische Unterlagen Krankenhaus Winterthur 2006**
3. **Ausbildungsunterlagen NHK Institut**
4. **Praktikumsunterlagen Wellenzohn**
5. **Haftungsgesetz des Kantons Zürich (HG ZH), § 6**
6. **Schweizerisches Strafgesetzbuch (StGB), Art. 198 (Sexuelle Belästigung)**